

Redaktion
Schulstraße 12, Ecke der Promenade.

Abonnementspreis pro Quartal 1 Mk.;
bei der Post und den auswärtigen Commanditen
1 Mk. 5 Pf.



Expedition
Schulstraße 12, Ecke der Promenade.

Insertions-Preis:
Für die vier Mal gespaltene Petit-Zeile 15 Pf.
Reklamen 30 Pf. pro Zeile.

Die Post aus dem Riesengebirge.

Erscheint täglich, mit Ausnahme der Tage nach den Feiertagen.

N^o 238.

Hirschberg, Mittwoch, den 12. October 1887.

8. Jahrg.

N undschau.

— Von dem in St. Gallen abgehaltenen Congreß der deutschen Socialdemokraten konnte, da uns Personenfragen u. dgl. innerhalb der socialdemokratischen Führerschaft nicht interessieren, jede andere Mittheilung neben der, daß von jener Versammlung der „revolutionäre Charakter“ der Socialdemokratie wieder einmal schärfer betont wäre, als ziemlich belanglos erscheinen. Inzwischen ist aber den Betheiligten über die ungeheure Unvorsichtigkeit der Ausplauderung dieses Ergebnisses der Beratungen im Hinblick auf die bevorstehenden Verhandlungen über die Verlängerung des Socialistengesetzes, und auch auf manche andere schwerwiegende Punkte, ein Licht aufgegangen, und so geben sich denn die Organe unserer Demokratie, welche der Socialdemokratie als publizistischer Beistand dienen, alle erdenkliche Mühe, um jene Enthüllungen wieder aus der Welt zu reden. Jene Angaben sollen aus trüber Londoner „denunciatorischer“ Quelle geflossen und „an der Meldung von einem Sieg der extremen Richtung, von einem Mißtrauensvotum gegen die parlamentarische Vertretung der Partei, von der besonderen Hervorhebung des „revolutionären“ Charakters der Socialdemokratie u. w.“ soll „kein wahres Wort“ sein. Ob dieser Protest oder die gegentheilige Behauptung zutreffend ist, können wir natürlich nicht entscheiden. Die mit peinlicher Angestrengtheit durchgeführte Abschließung der Beratenden von der Außenwelt lassen inbessenen nicht gerade auf harmlose Erörterungsgegenstände schließen. Im Uebrigen wird man ja auch aus der Praxis bald genug erkennen, in welcher Richtung die in St. Gallen gefaßten Beschlüsse hinauslaufen. Auf die Lustspiegelung, daß die Socialdemokratie von nun an dem Freisinn bei Stichwahlen ihre Hilfsdienste gegen andere Parteien vorenthalten würde, beabsichtigen wir jedenfalls nicht hineinzufallen.

Inzwischen ist die Entscheidung in dem Prozesse gegen den Anarchisten Neve bei dem Reichsgericht in Leipzig erfolgt; dieselbe lautet, wie wir unsern Lesern schon mitgeteilt, auf 15 Jahr Zuchthaus und zwar wegen vorbereitender Handlungen und Aufforderung zum Hochverrath, Zuwiderhandlung gegen das Sprengstoffgesetz, Verbreitung verbotener Druckschriften und Meineid. Ein stattliches Sündenregister! Ueber die Einzelheiten verlautet bis jetzt Folgendes: Neve ist schuldig befunden worden, Absender einer Kiste mit Sprengstoffen nebst der Gebrauchsanweisung und verbotener Druckschriften zu sein, welche im September 1886 in Subenburg bei Magdeburg unter der Adresse „Fritz Böhm, für Eisendreher Drichel“ eintrafen; das Begleitschreiben schloß mit den Worten: „Glück auf, guten Erfolg!“ Der Gerichtshof erachtet für erwiesen, daß Neve den Verkehr mit Drichel zu anarchistischen Zwecken benutzte, namentlich um Zeitschriften, wie die „Freiheit“, „Rebell“ u. a. einzuschmuggeln, welche zum Umsturz des Staats und der gesellschaftlichen Ordnung anfordernde Artikel enthielten. Ebenso zweifellos sei die Verbreitung von Druckschriften durch Neve erfolgt, in denen ein europäischer Krieg als Signal zu einer Massenherhebung bezeichnet wird. Einen Meineid hat Neve geleistet, indem er als Zeuge beschworen hat, nicht Neve, sondern Stief zu heißen. Der Gerichtshof ließ einen Antrag auf Zuerkennung von Milderungsgründen mit Rücksicht auf die Gemeingefährlichkeit des Angeklagten fallen. Es wurde auf das höchste zulässige Strafmaß erkannt. Das dürfte auf die von St. Gallen aus erregten Gemüther als ein Dämpfer wirken.

—* Die Affaire Caffarel gestaltet sich immer mehr zu einem bodenlosen Scandal. Eine „wichtige“ Rolle spielt in derselben eine Dame von der Demi-Monde, Frau Vimoufin, frühere Geliebte des Kriegsministers

Thibaudin, jetzt Kupplerin und Vermittlerin bei dem Ordenschwindel. Es wurde bei ihr eine große Zahl Briefe von Wilson, dem Schwiegersohn des Präsidenten Grévy, gefunden. Die schlaue Person scheint nach allen Seiten hin einflußreiche Verbindungen unterhalten zu haben. General Caffarel, der ein erklärter Günstling Boulanger's war, ist 58 Jahre alt. Das ganze Vermögen seiner sehr reichen Frau wurde von ihm verjubelt. Auch mit seinem Gehalt von 15000 Franken konnte er nicht auskommen. Er spielte stark und vergebende große Summen an Halbwelt-Damen. Einer solchen „Schönheit“ stellte er sogar Blankowechsel aus, welche in die Hände der Vimoufin kamen. Deshalb, und weil diese eine deutsche Mutter gehabt, wird diese als deutsche Spionin verurtheilt, die den General verführte. Die Parteien tobten fürchterlich. Kriegsminister Ferron erklärte auf eine Rede in Chartres, er werde mit aller Strenge vorgehen, um solche ungeheuerlichen Vorkommnisse in der Armee künftig unmöglich zu machen. Boulanger und General Thibaudin sind ebenfalls arg bloßgestellt; das Gleiche gilt von Grévy's Schwiegersohn Wilson, dessen Verbindung mit der Vimoufin erwiesen ist. Der in die Angelegenheit verwickelte Baron Kreitmayer war früher bayerischer Officier, der 1883 wegen Unterstützung französischer Spionage zu einem Jahr Gefängniß verurtheilt wurde. Jetzt ist er Geheimpolizist in Paris und hat zur Entlarbung des Generals Caffarel sehr viel beigetragen.

—* Am Sonntag haben in Bulgarien die Neuwahlen zur Nationalversammlung stattgefunden, die einen Sieg der Regierung des Fürsten Ferdinand ergeben haben. Wie sich voraussehen ließ, ist es bei der Erbitterung der Parteien aber nicht ohne Blutvergießen abgegangen; in Plewna, Abzemit, Gabrowa, Orkar, in den Bezirken von Orchowiza und Ruklowiza ist es

Nachbarländer.

Roman von B. W. Zell.
(Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)

Endlich fand er sich am Strande, fast ohne zu wissen, wie er dahin gekommen. Der Regen hatte aufgehört, aus zerrissenem, dunklem Gewölk blickte der Vollmond auf das wildbewegte Meer und den weißschimmernden Sand der Düne. Ernst stürzte halb sinnlos auf und nieder; zuweilen benehete er die Hand mit dem kühlen Seewasser und feuchtete die brennende Stirn, dann setzte er in Hast die Wanderung fort, als könne er dem wahnsinnigen Schmerz, der seine Seele durchwühlte, als könne er den peinigen Gedanken entfliehen. Das Eine stand fest bei ihm, — er mußte fort, — sogleich, — morgen. Melitta noch einmal auf der Bühne sehen, ihr vielleicht außerhalb derselben begegnen, ja, auch nur von ihr reden hören, war ihm ganz unmöglich, schon der Gedanke daran verursachte ihm unendliche Pein. Morgen fort und sich einzureden suchen, daß ihn ein wirrer, toller Traum geneckt, — das war das Beste. Niemand von den Seinen sollte erfahren, daß er die Betschwundene wiedergesehen, so wiedergesehen, — Melitta Schauspielerin bei einer Wandertruppe, sich auf elend zusammengeschlagenen Sommerbühnen ohne alles Talent dem gaffenden Publikum präsentirend, — es war zum wahnsinnig werden!

Da fiel ein langer Schatten über den Weg, und eine Hand legte sich auf seine Schulter.
„Stunde ich Sie endlich hier, Herr Legationssekretär? Ich suchte Sie überall vergebens, bis ich mich Ihrer Passion für einsame Mondscheinpromenaden erinnerte, — hatte mich also nicht getäuscht. Nun, was sagen Sie, —

natürlich waren Sie im Theater?“ so tönte des Justizraths Stimme ihm in's Ohr.

Ernst mochte nicht lügen, so gerne er jedes weitere Eingehen auf das angeschlagene Gesprächsthema durch die Bemerkung abgeschnitten hätte, er habe der Vorstellung nicht beigewohnt und alles darauf Bezüglihe sei ohne Interesse für ihn.

„Ich war kurze Zeit dort,“ entgegnete er daher mit gepreßter Stimme, „konnte indeß weder viel sehen noch hören, da ich fast der Letzte in dem überfüllten Saale war.“

„Ja, es war tüchtig besetzt,“ triumphirte der alte Herr. „Meine Bemühungen waren also nicht umsonst, — übrigens kann ich sie von jetzt ab sparen. Die ganze Badegesellschaft wird hinrennen, um das Schönheitswunder immer wieder anzustarren, — und wie finden Sie die Dame, mein junger Freund?“

„Ich weiß nicht, wen Sie meinen, Herr Justizrath —“

„Nicht, wen ich meine? Sind Sie toll? Kann ich von jemand anders sprechen, als von dieser Frau Colonna? Treiben Sie keine Possen mit mir altem Manne, mich düpiere Sie doch nicht. Sicher sind Sie ebenso enthusiastisch wie alle die anderen.“

Ernst war es unmöglich zu antworten.

„Na, sehen Sie, — jetzt haben Sie kein Wort heuchelnder Verstellung mehr. Ist ja auch nicht anders möglich, — wer kann diese Frau sehen, ohne sie zu bewundern. Und wenn Sie nun noch gar wüßten, was ich weiß, lieber Welsbinger, — Sie verehrten Frau Colonna noch viel höher, und zwar nicht um ihrer äußeren Schönheit willen.“

„Und was wissen Sie?“ fragte Ernst mit dumpfer Stimme.

„Nun, Ihnen will ich's sagen, obschon es Niemand sonst von mir erfahren soll. Sie sind kein Leichtfuß, wie die anderen, — vielleicht können Sie bei Ihren vielen Verbindungen in der Residenz etwas für die Frau thun.“

„Für sie thun? Ist sie in einer so bedrängten Lage? Hat sie etwa — Ihr Mitleid, Ihre Hilfe angerufen?“

„Die Mitleid und Hilfe anrufen, — ich sage Ihnen, Welsbinger, keine Königin kann stolzer sein! Sie hat mir nur ihr Vertrauen geschenkt und darauf bin ich stolz. Wer aber die Geschichte dieses Engels kennt, hat von selber den Wunsch, zu helfen.“

„Sie hat Ihnen — ihre Geschichte — ihre Vergangenheit erzählt?“ fragte Ernst stammelnd, mit stockenden Pulsen.

„Was geht mich ihre Vergangenheit an, — und zu erzählen ist da auch nicht viel, man sieht ja das Elend mit eigenen Augen.“

„Ich hoffe, Sie spannen mich nicht mehr länger auf die Folter,“ brach es jetzt leidenschaftlich von des jungen Mannes Lippen. „Vom Elend dieser — Frau Colonna weiß ich nichts, und von ihrem Stolz habe ich noch weniger bemerkt. Geht eine Frau von Charakter zur Bühne, ohne jede Spur eines Talentes, ohne den göttlichen Drang der berufenen Künstlerin? Sie will nur ihre Schönheit zur Schau stellen, sich bewundern und — diese Bewunderung noch bezahlen lassen!“

(Fortsetzung folgt.)

zu harten Zusammenstößen gekommen. In Sofia verlief der Wahlact ohne Störung. Gewählt wurden die Regierungscandidaten Stambulow, Stransky, Pochew und Ribelkow. Nach Verkündigung des Wahlergebnisses brachte die Volkswenge Stambulow und dem Fürsten Ferdinand Ovationen dar. Jantow, das Haupt der Russenpartei, wurde in Rahowa gewählt. Die Häupter der Partei Radostawow in Sofia wurden Sonnabend Abend auf Stambulow's Befehl verhaftet. Auch in Aibos ist es zu Ruhestörungen gekommen.

Deutsches Reich. Berlin, 10. October. Seine Majestät der Kaiser, so verlautet aus Baden-Baden, den 9. October, arbeitete Vormittags in seinem Cabinet und empfing den Besuch der Frau Großherzogin von Baden. Nach 3 Uhr Nachmittags machte Allerhöchstselbe eine Spazierfahrt. Abends 8¹/₂ Uhr fand bei Ihrer Majestät der Kaiserin Familientheer statt. — Ueber die Dauer des Aufenthaltes Sr. Majestät in Baden-Baden verlautet, daß der erlauchte Monarch voraussichtlich erst mit Ablauf des Monats October nach Berlin zurückkehren wird.

—* Statthalter Fürst Hohenlohe ist am Montag Nachmittag aus Baden-Baden wieder in Straßburg angekommen.

—* Das bayerische Abgeordnetenhaus hat die Erhebung der Malzausschlagsteuer für weitere zwei Jahre mit 135 gegen 2 Stimmen angenommen.

—* In Böhmen ist der seit längerer Zeit erwartete Normal-Lehrplan für den deutschen Unterricht in den Schulen des französischen Sprachgebietes mit dem Beginn des Wintersemesters in Kraft gesetzt worden.

München, 10. October. Der Prinz-Regent ließ durch den Minister des Auswärtigen, Frhrn. v. Crailsheim, dem Papste zu dessen Jubiläum ein Handschreiben zugehen, während sein kostbares Geschenk, zwei Gläserfenster, welche die Päpste Gregor und Leo Magnus darstellen, und die zur Ausschmückung der Scala Regina im Vatican bestimmt sind, erst am 31. December d. J. überreicht werden.

Frankreich. Die Regierung ergreift jetzt Maßnahmen gegen die maßlosen Spionierereien. Sie hat in Folge mehrerer allzu leichtfertiger unter dem „Verdacht der Spionage“ vorgenommenen Verhaftungen von Ausländern den Departementsbehörden anempfohlen, bei der Anwendung des Spionagegesetzes künftig umsichtiger zu Werke zu gehen und keinerlei Maßregeln zu ergreifen, die der freien Bewegung der Ausländer auf französischem Gebiete entgegenstünden, es sei denn, daß sehr ernste Verdachtsmomente vorlägen. — Der Vorsteher des Fundbureaus auf der Pariser Polizei ist nach Unterschlagung von Werthpapieren im Betrage von 30 000 Franken flüchtig geworden. — Der theilweise Mobilmachungsvorschlag mit den französischen Eisenbahnarbeitern hat am Montag begonnen und soll dreizehn Tage dauern. Die Uebungen werden auf der strategischen Eisenbahn der großen Pariser Gürtelbahn stattfinden und die Mobilgemachten, 1300 an der Zahl, sollen in den Baracken des Lagers von Satory bei Versailles untergebracht werden.

Rußland. In Petersburg sind bei der Einberufung der russischen Reservisten Unruhen entstanden, welche Anlaß zu militärischem Einschreiten gegeben haben.

Großbritannien. Antisocialistische Demonstrationen werden aus Lowestoft gemeldet. Es wollten dort zwei Socialisten auch Norwich vor einer Versammlung Ansprachen halten, wurden aber sammt ihren Anhängern von den Bewohnern der Stadt so fürchterlich durchgeprügelt, daß sie unter polizeilichem Schutz nach dem Bahnhof gebracht werden mußten, von wo sie mit einem Extrazuge nach der nächsten Station geschafft wurden.

Italien. Ministerpräsident Crispi conferirte lange Zeit mit dem Kriegsminister und dem deutschen Botschafter. — „Popolo Romano“ erklärt, Italien habe genug mit Massauah zu thun und denke nicht an eine Machterweiterung.

Locales und Provinzielles.

Hirschberg, 11. October.
D. Herbst! Man ist schon gewöhnt, mit dieser Jahreszeit den Begriff „Sterben“ zu verknüpfen, und nicht ganz mit Unrecht, da sich in der That die gesammte Natur vorbereitet, um in Bälde das Leichentuch des Winters anzulegen. Langsam und unaufhörlich fallen die Blätter zur Erde nieder, die Blumen lassen die welken Köpfe sinken, und die beschwingten Sänger, das eigentliche Leben von Wald und Flur, ziehen in Schaaren den milderen Gegenden zu. Wie viele Erinnerungen tragen sie mit sich hinweg! Die Laube im versteckten Gäßchen, wo der lede Buchfink vor noch ganz kurzer Zeit belauscht hatte, wie ein an-

muthiges Mädchen einem blühenden Jüngling hold erröthend die Hand reichte und dabei etwas von Lieb und Treu' in Verbindung mit der gefürchteten Mama, die's „nicht erlauben wird“, kispelte —, sie steht nun verlassen da, weil der Vorwand des Töchterchens, Abends zwischen den Blumenbeeten promeniren zu wollen, angeht, der kalten Temperatur vor der Frau Mama nicht mehr gilt. Da heißt es denn freilich: Entlagen und sich mit dem Dichtergedanken trösten: „es muß doch Frühling werden!“ Allerdings ist ja für das „heimlich“ verlebte und verlobte Völkchen der Herbst eine sehr garstige Jahreszeit; wenn hingegen die Welt voll Eis und Schnee liegt, wendet sich das Schicksal schon zum Besseren, da die zahlreichen gesellschaftlichen Vergnügungen des Winters, als: Schlittschuhlaufen, Theater, Bälle, Carnevals, oft mehr als zuviel Gelegenheit für die unvermeidlichen Rendezvous bieten. — Aber hat denn der Herbst gar keine Vorzüge? O gewiß! Welch' einen herrlichen Anblick bietet nicht beispielsweise bei klaren Tagen unsere schöne, bergige Landschaft! Welch' eine Ruhe ergießt er in's Herz, der Blick vom Berggipfel auf die sinnig-ernste Majestät der Herbsteswelt! Freilich scheint ein lohnender Abschiedsbesuch in's Gebirge illusorisch werden zu sollen, da sich auf die erhofften klaren Tage bis jetzt nicht schließen läßt. — Und dann der Wein! Dieses edle Gewächs, in dem nach dem Sprichwort Wahrheit ist, wird ja auch im Herbst geerntet, ausgeleert und endlich in Fässer und Fäßchen gethan, deren bloßer Anblick schon mit Begeisterung erfüllt. Aber, was die Hauptsache, der Herbst ist diejenige Zeit, in der wieder das Haus so recht zur Geltung kommt. Allerdings giebt es ja einige tiefbetäubende Fälle, daß der Herr Gemahl, ungeachtet der mehr oder weniger lebenswürdigen Bitten seiner besseren Hälfte, hinausstürmt in — „das feindliche Leben!“ — o nein, in die Kneipe, an den Stammtisch, wo sie schon dasitzen, die Herren mit gewichtigen, vielverheißenden Mienen, gerüstet zum unvermeidlichen „politischen Rannegießen“. Doch hält ihn die Liebe auch gar oft zurück bei den Seinen, ja, die häusliche Gemüthlichkeit wirkt nicht selten sogar dermaßen auf ihn, daß die Hausfrau im Stillen wohl den Wunsch hegt, ihn auch einmal „los“ zu sein. Der runde Familienschlüssel, welcher nunmehr wieder zu seinem Rechte kommt, „zählt die Häupter seiner Lieben — und sieh', ihm fehlt kein theures Haupt!“ Alle sitzen sie behaglich um ihn herum. Der deutsche Vater befehrt seine Familie entweder durch Erzählungen oder durch den Inhalt eines guten Buches, während die Frauen und Mädchen sich mit ihren mehr oder weniger nützlichen Handarbeiten beschäftigen und dabei nicht weniger aufmerksam sind, wie die Knaben, welche nun einmal das Borrecht haben, um diese Zeit die Hände in den Schooß legen zu dürfen. — Ist in diesem Sinne der Herbst eine schöne, willkommene Jahreszeit? Keiner wird mit Nein antworten, denn verwünscht man ihn auch ungeduldig, wenn er einem den Sturm um die Ohren sausen und den Staub in die Augen wirbeln läßt, — wann man traulich vereinigt ist mit denen, welche man liebt, so ist man dem wilden Gesellen auch wieder recht von Herzen gut.

* Wir wollen nicht unterlassen, an dieser Stelle auf das heute im Concerthause unter Leitung des Herrn Musikdirectors Grau stattfindende zweite Concert (siehe Inserat) aufmerksam zu machen. Aus dem gewählten und reichhaltigen Programm nennen wir u. A. die Ouverture zur Oper „Wallenstein's Lager“ von Berling, Einleitung und Brautchor aus „Lohengrin“, Phantastie aus „Martha“, für Harfe arrangirt von Oberthür, ein Concertino für Clarinette von C. M. von Weber, sowie endlich ein Polka — „La Serenade“ — für Harfe, Glodenspiel und Streichinstrumente. Fel. Cäthh Müller, welche sich schon gelegentlich ihres ersten Debüts Aller Herzen erobert hatte, wird diesmal wiederholt Gelegenheit geboten, dem Publikum in künstlerischer Hinsicht näher zu treten.

d. In der gestern Abend stattgefundenen Versammlung des Evangel. Männer- und Jünglings-Vereins hielt der Vorsitzende, Herr Pastor Lauterbach, einen Vortrag über „Graf Hans Ulrich Schaffgotsch“. Geboren im Jahre 1595, bewies dieser schon in seiner Jugend großen Muth und Hang zu Kriegsthaten. Durch Studien und seine weiten Reisen in viele Staaten Europas, wie Deutschland, Italien, Schweiz, Frankreich und die Niederlande, erwarb er sich ein bedeutendes Wissen. 1619 trat er unter Wallenstein, dem Herzog von Friedland, in kaiserliche Dienste und zeichnete sich durch viele Kriegs- und Heldenthaten aus. Sein Name war auch der Dritte unter denen der Generale, welche in Pilsen bei einem Gastmahle ihrem Feldmarschall, als dieser sich mit dem kaiserlichen Hofe in Wien entweit hatte, unverbrüchliche Treue und Anhänglichkeit gelobten. Auf Grund dieser Unterschrift wurde er auf Befehl des Jesuiten (Graf Schaffgotsch war Protestant) gefangen genommen und 1635 in Regensburg auf öffentlichem Richtplatz enthauptet, nachdem er den Segen eines protestantischen Geistlichen empfangen und von den Seinen herzlichen Abschied genommen hatte. Seinen Kindern wurden von den Jesuiten viele ihrer reichen Besitztümer entziffen und sie selbst im katholischen Glauben erzogen. Sein

Bildniß befindet sich in der gräflichen Bibliothek in Warmbrunn, daneben hängt in einem Rahmen die Schrift, welche er in Pilsen mit unterzeichnet hat, und das Schwert, mit dem er in Regensburg unschuldig hingerichtet wurde. Für diesen interessanten und fesselnden Vortrag dankte die Versammlung dem Herrn Vortragenden durch Erheben von den Plätzen. Die hierauf folgenden Besprechungen galtten der am nächsten Sonntag den 16. October stattfindenden Feier des 3. Stiftungsfestes. Eingeleitet wird dieselbe durch eine Nachmittags 4 Uhr im Gasthof zum „alten Schießhause“ stattfindende Vorfeier, zu welcher auch, da in diesem Jahr die räumlichen Verhältnisse es zulassen, die Angehörigen herzlich willkommen sind. Abends findet in der „Kaiserhalle“ eine theatrale Festvorstellung statt. Nach dem für dieselbe aufgestellten Programm gelangen das Lustspiel von H. L. „Die Augen der Liebe“, Concert von der Stadtkapelle und Gesangsvorträge zur Aufführung, woran sich ein Tanzfranzöser schließt. Am Schluß der gefrigen Versammlung meldete sich noch ein junger Mann zur Aufnahme, und ein zufällig hier anwesendes Mitglied des Landeshüter Jünglings-Vereins ergriff das Wort und schloß mit einem Glückwunsch auf den hiesigen Verein zu seinem Stiftungsfeste, welchen Wunsch Herr Pastor Lauterbach mit einem Gruß an den Landeshüter Verein erwiderte.

* Jeder Reservist hat, von dem Tage der Entlassung an gerechnet, innerhalb 14 Tagen sich bei dem Bezirksfeldwebel seines Heimathsortes anzumelden. Verzieht der betreffende Reservist inzwischen nach einem anderen Orte, so hat die An- und Abmeldung ebenfalls innerhalb 14 Tagen zu erfolgen. Bei einem späteren Wegzuge nach einem anderen Compagnie-Bezirk muß die Abmeldung stets vor dem Verzuge erfolgen; nur bei einem Verzuge innerhalb des bisherigen Compagnie-Bezirks kann die bezügliche Meldung im Zeitraum von 14 Tagen erfolgen. Die Dispositions-Urlauber (Königs-Urlauber) haben bei jedem Aufenthaltswechsel vorher die Genehmigung zum Verzuge beim zuständigen Bezirksfeldwebel nachzusuchen. Wer verzieht, ohne die Genehmigung nachgesucht und erhalten zu haben, wird durch das Bezirks-Commando sofort wieder zum Truppendienst einberufen. Die Wiedereinziehung von Dispositions-Urlaubern zum Truppendienst darf grundsätzlich erst vom 1. Februar des künftigen Jahres ab erfolgen, bis dahin werden Manquementis durch Einstellung von Rekruten gedeckt.

* Falsche Markstücke mit dem Münzzeichen A. 1882 sind wiederum im Umlauf.

[Polizeibericht.] Gefunden: 1 Schirm mit dem Namen A. Kizler.

K. Der Rgl. Landrath in Volkshain macht die Krankenkassenvorstände des Kreises darauf aufmerksam, daß die von ihnen zu legenden Rechnungen schon vom 1. Januar 1888 ab nach den neuen Vorschriften zu führen sind, und daß demnach die neuen Formulare auch schon zu den Uebersichten und Rechnungsabschlüssen für das Kalenderjahr 1888 in Anwendung gebracht werden müssen.

△ Warmbrunn, 10. October. Die am gestrigen Sonntage stattgefundene feierliche Fahnenweihe in Petersdorf hat sich, wie uns gesagt wird, zu einem wahren patriotischen Volksfest gestaltet. Die aus Warmbrunn und Hirschdorf der Einladung gefolgten Mannschaften lehrten gegen 8 Uhr Abends am gestrigen Sonntage unter klingendem Spiel mit der hiesigen Fahne wieder zurück und gaben dem Feste zuletzt durch Intonirung des Papfenstreichs am hiesigen Orte noch einen würdigen Abschluß, bereichert durch eine schöne patriotische Feiernummer. Selten ist übrigens ein solches Kriegsdenkzeichen zu so guter Stunde und zu so passender Zeit verehrt worden, als diese neue Petersdorfer Militärvereinsfahne, und Petersdorf darf stolz sein, so oft sich seine gebienten Mannschaften in Freud' und Leid und bei festlichen Gelegenheiten unter diesem neuen Vereinsbanner versammeln werden. — Wind und Wetter kämpfen heut um die Aufheiterung des Himmels, es ist im Augenblick noch zweifelhaft, ob es der Sonne sehr gelingen dürfte, einen kleinen Nachsommer für unsere Gebirgsgegend zu etabliren. Gelingt es dem Tagesgestirne jedoch nicht, die widerspenstige Luftströmung nochmals zu bannen und eine südliche Luftströmung durchzusetzen, dann dürfte die Hoffnung sich auch als eine vergebliche darstellen, bei nochmals sommerlich milden Lüften „den alten Weibersommer“ fliegen und die letzte Vegetation des Jahres mit diesen poetischen Sommerfäden garnirt zu sehen. Dann dürften leicht frostige Regenschauer, wie bisher, sich wiederholen, bis die Temperatur vollständig in eine vollkommene Kühle übergegangen ist. Der heutige Abend wird jedem Beobachter darüber die letzte und entscheidende Gewißheit geben. — Noch hoffen wir indeß auf eine günstige Remedur und wenn sie zur Thatfache wird, können morgen schon die lustigen Fäden von den Lüften getragen, sich unsern Blicken präsentiren.

r-Börlitz, 9. October. Für die Realschuljubiläumfeier, das Raulmann'sche Bild und die Jubelstiftung sind bereits gegen 4000 Mk. vorhanden. Von Herrn D. Godson ist ein Gedenkblatt gezeichnet worden,

das in gothischer Umrandung die Realschule vor fünfzig Jahren und heute darstellt. Dasselbe ist in der Finsternen Musikalienhandlung für 1,50 Mk. zu kaufen. — Die hiesige Schuchardt'sche Fabrik ist vom Finanzministerium mit der Herstellung des neuen Denaturierungsmittels beauftragt worden.

rn. Götting, 10. October. Die Festlichkeiten zum Jubiläum der hiesigen Realschule haben mit dem heutigen Tage ihren Höhepunkt und zugleich ihren Abschluß erreicht. Der eigentliche Festact begann um 11 Uhr in der Aula des Gymnasiums. Herr Oberpräsident von Seydewitz ehrte das Fest durch seine Gegenwart und überreichte Herrn Director Dr. Eitner im Auftrage Seiner Majestät des Kaisers den Rothen Adlerorden IV. Klasse und Herrn Realschullehrer Dr. Sternberg die Ernennung zum Professor. Von den Realschulen zu Breslau, Grünberg und Landeshut wurden der Anstalt durch Deputationen warme Glückwünsche dargebracht. Ebenso waren hiesige Schulen und wissenschaftliche Vereine durch Deputationen vertreten. Der Festrede, von Herrn Director Dr. Eitner gehalten, lag der Gedanke: „Ein Beitrag zur Reform des höheren Schulwesens“ zu Grunde. Heut Abend wurde durch ca. 200 ehemalige und gegenwärtige Realschüler ein großartiger Fackelzug veranstaltet, welcher auf dem Obermarkt interessante Reigentänze vorführte. Auf dem Dreßener Platz endete der Zug unter dem üblichen Zusammenwerfen der Fackeln, worauf im Concertsaale ein Concert folgte.

* Gestern Nachmittag 5 Uhr fand in Moholz die Beichenfeier für den verstorbenen General der Infanterie, Grafen von Kirchbach statt, zu der zahlreiche Freunde und Verehrer des Dahingeschiedenen angekommen waren. Der Sarg, um den die Mitglieder der Familie des Grafen Kirchbach versammelt waren, ist wahrhaft pompös mit Palmen und Blumen geschmückt gewesen. Obenauf befanden sich die Abzeichen der Charge, am Fußende die zahlreichen Orden des Verstorbenen. Nachdem die würdige Trauerfeier, die auf alle Anwesenden einen tiefen Eindruck machte, beendet war, wurde der Sarg von 8 Unterofficieren des 19. Infanterie-Regiments in den Leichenwagen gehoben. Er ruhe sanft, der Kämpfer für Deutschlands Wiedererhebung!

* Se. Majestät der Kaiser hat unterm 6. October von Baden-Baden aus folgende Cabinetsordre erlassen: „Ich bestimme hierdurch: Um das Andenken des Generals der Infanterie Grafen von Kirchbach, des langjährigen in Krieg und Frieden bewährten commandirenden Generals des 5. Armeecorps, zu ehren, haben sämtliche Officiere dieses Armeecorps drei Tage lang Trauer, Flor um den linken Unterarm, anzulegen, und hat eine Deputation des 1. Niederschlesischen Infanterie-Regiments Nr. 46, bestehend aus dem Regimentscommandeur, einem Hauptmann und einem Lieutenant, der Beisehungfeier des verewigten Regimentschef beizuwohnen.“

r. Greiffenstein-Neudorf, 9. October. Gestern Abend entstand in der Scheune des Bauergutsbesizers Wolf hier selbst, Feuer. Auf die gegebenen Zeichen traf alsbald Ortshilfe an der Brandstätte ein. Die gleichfalls aus der Umgegend herbeigeheilten Spritzen konnten jedoch nur mit vieler Mühe von der Ferne Wasser erlangen, in Folge dessen die ganze Befestigung von fünf Gebäuden sammt der Ernte und dem größten Theil des Inventars total niederbrannte. Da der Wind die Flammen dem freien Felde zuführte, blieb der Brand auf seinen Herd beschränkt.

Lauban, 10. October. Vorgestern fand hier das Concert des rühmlichst bekannten Königl. Domchors aus Berlin vor ausverkauftem Hause statt.

Bunzlau, 8. October. Bereits seit Jahr und Tag wird hier von unbekannter Seite gegen einen alten, fast neunzigjährigen Mann ein großer Unfug dadurch getrieben, daß demselben fast täglich Briefe, Postkarten und sonstige Benachrichtigungen in das Haus geschickt werden, in denen er aufgefordert wird, irgendwo hinzukommen, wo er erwartet wird u. s. w. Kommt der alte Mann dann an einen solchen Ort, so treiben bisher unbekannt gebliebene Personen den größten Spott mit ihm, ja sie haben ihn sogar schon mit Schlägen traktirt.

— 9. October. Nachdem am 22. September eine Scheune des Bauergutsbesizers Herrn Kösch und am 23. September ein Stallgebäude des Gemeindevorsetzers Herrn Weidner ein Raub der Flammen geworden sind, ist am Freitag, den 7. d. Mts., etwa um 3 $\frac{1}{2}$ Uhr Morgens wieder auf dem Gehöft des Herrn Gemeindevorsetzer Weidner eine Scheune, welche mit frischem Weizen diesjähriger Ernte bis unter das Dach angefüllt war, bis auf den Grund niedergebrannt.

ß Biegnitz, 9. October. In der am 24. v. M. im großen Sitzungssaale der Königl. Regierung abgehaltenen Sitzung der Gewerbekammer für den Regierungsbezirk Biegnitz wurde u. A. die Rechnung pro 1886/87 beschargert. Die Einnahme beträgt 1000 Mark, die Ausgabe 961,13 Mk. Die vorgelegten, in Einnahme und Ausgabe mit 3600 Mk. abschließenden Etats pro 1887/88 und 88/89 wurden genehmigt. Aus der Beratung über den Jahresbericht des Gewerberatthes für 1886 bemerken wir, daß die Zahl der Fa-

bricarbeiter gegen 1884 um 4380 gestiegen und die Zahl der jugendliche Arbeiter beschäftigenden Fabriken um 80 pCt. zurückgegangen sind. Die Gewerbekammer kann „in der Erweiterung des § 16 der Gewerbeordnung in Bezug auf die Ausdehnung der Concessionspflicht auf gewerbliche Betriebe, namentlich auf Zuckerfabriken, Kartoffelstärkefabriken, Papierfabriken aller Art, Färbereien, Walken und Holzstofffabriken, einen Nachtheil für die weitere Entwicklung dieser Industriezweige nicht erblicken und empfiehlt daher, diese Betriebe unter die Zahl der concessionspflichtigen gewerblichen Anlagen aufzunehmen.“ — Der hiesige Turnverein beging am Sonnabend in festlicher Weise sein 35. Stiftungsfest. — Zur Befestigung des ehemaligen Commandeurs des V. Armeecorps, Grafen von Kirchbach, begab sich gestern eine Deputation des Königs-Grenadier-Regiments nach Berlin. — An einem Baume hängend wurde gestern früh im Doctorgange die Leiche eines bisher noch nicht recognoscirten Mannes gefunden. — Herr Steuer-Inspector Restermann ist als Ober-Revisor nach hierher versetzt.

Rüfeln, 10. October. Gestern fand in der hiesigen festlich geschmückten Kirche die Einführung des Herrn Pastor Schmidt statt.

Lüben, 7. October. In der gestern Abend hier abgehaltenen Sitzung des landwirthschaftlichen Kreisvereins wurde die Gewährung einer einmaligen Beihilfe von 50 Mk. zur Erbauung eines neuen Schulgebäudes an der landwirthschaftlichen Winterschule zu Schweidnitz beschlossen.

Stogau, 9. October. Vorgestern wurde von ca. 20 Officieren der hiesigen Garnison die erste diesjährige Schnitzeljagd veranstaltet, die von der Brähmühle aus begann und sich über den Exercierplatz und das daran stoßende Parkauer Terrain hinzog.

Grünberg, 6. October. Die Spaziergänger auf der Breslauer Chaussee hatten heute Nachmittag gegen 2 Uhr ein höchst seltsames Schauspiel. Es schneite dort im wahren Sinne des Wortes „schwarzen Schnee“ in dicken Ruß-Flöcken wohl 10 Minuten lang. Anscheinend stammte der Niederschlag aus einem Schornstein der alten Schlesiens Tuchfabrik.

Langenbielau, 7. October. Betreffs des in letzter Nummer gemeldeten Raubansfalls ist noch mitzutheilen, daß das angefallene Mädchen den erlittenen Mißhandlungen leider erlegen ist. Inzwischen wurde am hiesigen Orte eine Person verhaftet, von welcher man annimmt, daß die That von ihr begangen worden sei. — Gestern wurde abermals eine von hier nach Peterswalbau gehende Frau, welche gepulstes Garn an eine hiesige Fabrik abgeliefert hatte, in der Nähe des Klinkenbaches angefallen und ihr sowohl der Gelbbetrag, den sie als Lohn erhalten, als auch neues Spulgarn, welches sie mit sich führte, abgenommen.

Silberberg, 7. October. Das Dunkel in Betreff der Leiche, von der ein Hund Theile nach dem Dorfe Herzogswalde geschleppt hatte, was wir bereits vor einigen Tagen mitgetheilt, hat sich nunmehr aufgeklärt. Am Sonntag den 2. d. Mts. fand man am Eichberge in nicht zu hohem Gebüsch die noch fehlenden Ueberreste der Leiche, und ergaben sämtliche Anzeichen, daß hier ein Selbstmord vorliege. In dem Unglücklichen wurde nach der Kleidung ein Mann aus Bolgersdorf erkannt.

ß Breslau, 10. October. Die auf heute festgesetzte Theatervorstellung „Die schöne Ungarin“ im Thaliatheater konnte infolge des Bruches eines Wasserrohres, wodurch der Zuschauerraum überschwemmt wurde, nicht stattfinden. Mehrere Stunden lang beschäftigte sich die Feuerwehr mit Auspumpen.

Deis, 8. October. Gestern feierte Herr Propst Thielemann das 50jährige Jubiläum seiner amtlichen Wirksamkeit am hiesigen Orte.

Kamslau, 7. October. Gestern früh gewahrten Vorübergehende oberhalb der hiesigen Schleusenbrücke den Leichnam einer weiblicher Person. In derselben wurde die unverheiratete Clara Heimlich ermittelt, die erst am Abende vorher spät hierher gekommen war, um von der Bahn ihre Sachen abzuholen. In ihrem Nachlasse wurde ein Brief vorgefunden, in welchem sie schreibt, daß, nachdem vor 14 Tagen ihr Geliebter gestorben sei, sie nicht länger leben möge.

Neudorf, 6. Oct. Dem Herrn Pastor Erüger, bisher zu Schönborn hiesigen Kreises, seit dem 1. d. im Ruhestand befindlich, ist der Rothe Adler-Orden IV. Klasse verliehen worden.

Oppeln, 6. October. Da am 1. October cr. 83 Familien vom Eisenbahn-Personal hierher versetzt worden sind, hat sich ein Mangel, namentlich an kleineren Wohnungen, hier sehr fühlbar gemacht.

Ober-Bassendorf, 8. October. Als die Gänzel'schen Eheleute am vorgestrigen Spätnachmittage vom Felde heimkehrten, fanden sie ein Fenster einge-

drückt und bei näherer Untersuchung stellte es sich heraus, daß ein neuer Pelzüberzug und verschiedene Speisevorräthe, wie Brot, Butter und Speck, fehlten.

Vermischtes.

— Am Mittwoch Abend gegen 9 Uhr waren in einer Arbeiterwohnung in Grüssow bei Stargard die Kinder des Arbeiters mit dem Schälen von Kartoffeln beschäftigt. Der Vater der Kinder lag schon zu Bett, die Mutter hatte noch in der Küche zu thun. Bruder und Schwester geriethen, aus welchem Grunde, ist unbekannt, in Streit, der damit endigte, daß der etwa 12 Jahre alte Bruder der 10jährigen Schwester mit seinem Taschenmesser den Bauch aufschnitt. Mittags war das Mädchen bereits gestorben.

Dresden, 10. October. Ein Bewohner des Bezirksarmenhauses zu Mühltröppel, Fiedert, tödtete ein in dieser Anstalt von den übrigen Inwohnern sorgsam gepflegtes Käzchen. Darüber ergrimmten diese derart, daß sie den schon kränklichen älteren Mann am 28. v. M. abtheilungsweise durchprügelten. Am vorletzten Sonntag ist Fiedert verstorben.

Annaberg, 6. October. Dieser Tage geriethen mehrere Gänse des Lehrers Ph. auf das Feld des Häuslers Kadlubeck. Letzterer sperrte die Gänse ein und verlangte Schadenersatz. Lehrer Ph. war dazu bereit, verlangte jedoch eine unparteiische Abschätzung, welche ergab, daß die Gänse keinen Schaden verursacht hätten. Darüber erzürnt, ging Kadlubeck in den Gänsestall, drehte einer Gans nach der anderen den Hals um und warf dieselben dann in den Schulhof.

— Sonnabend Abend 8 $\frac{1}{2}$ Uhr fand eine Collision zwischen dem österreichischen Dampfer „Habsburg“ und dem bayerischen Dampfer „Stadt Lindau“ statt, und zwar bei klarem Wetter und ruhiger See während der Rückfahrt des bayerischen Dampfers von Rorschach. Derselbe sank nach wenigen Minuten, wobei drei Personen ertranken, während die übrigen durch den Dampfer „Habsburg“, obwohl derselbe selbst beschädigt war, sowie durch den zu Hilfe herbeigeilten bayerischen Dampfer „Ludwig“ gerettet wurden.

— In Wien wurde auf eine aus Leipzig eingelaufene Anzeige der 26jährige Formstecher Franz Süß in der Wohnung seiner Mutter verhaftet. Es wurden bei ihm Bücher und Schriften anarchistischen Inhalts gefunden. Der Verdacht, daß er mit dem als im höchsten Grade gefährlich bekannten Damm in Leipzig in Verbindung steht, scheint gerechtfertigt zu sein.

— Im Britannia-Theater, einem von den niederen Volksklassen stets stark besuchten großen Theater im Osten Londons, entstand während der Vorstellung in Folge falschen Feuerlärms eine bedenkliche Aufregung. Sofort wurden alle Ausgänge geöffnet und in wenigen Minuten hatte sich das Theater geleert. Im Gedränge auf den schmalen Corridoren wurden indeffen mehrere Kinder erdrückt und viele Erwachsene verletzt.

— St. Petersburg. Im März d. J. hatten Bauern eines Dorfes im Kreise Jussar in förmlicher Versammlung die Ermordung des gutsherrlichen Verwalters beschlossen und auch ausgeführt. In Folge dessen wurden 30 Bauern dem Kriegsgerichte überwiesen, welches 14 derselben wegen vorbedachten Mordes zum Tode durch den Strang und die Gemeinde-Ältesten sowie den Dorfschulzen wegen äußerst fahrlässiger Amtsführung zu Zuchthaus mit 3 $\frac{1}{2}$ resp. 3 Jahren verurtheilte. 14 Angeklagte wurden freigesprochen.

Lösung des Räthfels aus Nr. 233: „Rosentrans!“

Räthsel.

Die Erste auf der zweiten wohnt
Und wird von Jägern nicht verschont,
Im Ganzen giebt's nicht Mehr noch Hasen,
Doch hört man dort die Jäger blasen.

„Aeber Land und Meer“ (Stuttgart, Deutsche Verlags-Anstalt) hat seinen dreißigsten Jahrgang in einer Weise begonnen, die dieses Jubelabschnitts in hohem Grade würdig ist. In der uns vorliegenden Nummer 1 sind novellistische Schöpfungen von Paul Heyse und Rudolph Lindau geboten, die schon in ihren Anfängen höchst interessante Entwicklungen versprechen, dann eine allerliebste „Geschichte zweier Klüffe“ von Hugo Klein, ferner die muntere Humoreske „Ein Frühlingsstraum“ von F. Geveß, ein äußerst beherzigenswerther Aufsatz über den Radfahr- und Ruderport von Geheimrath Robert Koch etc. Dazu gesellt sich der außerordentlich reiche und schöne Bilderbuch, bei welchem wir Namen begegnen, wie Gabriel Marx, A. Lüben, Th. Weber, B. Ritter, Emil Adam, u. a. Wie immer bilden auch Räthsel und Spiele, Notizblätter und Briefmappe angenehme Beigaben. Nicht zu vergessen der reizenden Kunstbeilage: „Unter Amors Führung“ von F. Spitzel. Alles das und noch eine Reihe kleinerer Aufsätze, in einer einzigen Wochennummer vereinigt zu sehen, muß in hohem Grade überraschen und erfreuen. Das Weltblatt verdient deshalb überall, wo gebiegene Lesart für die langen Herbst- und Winterabende geschätzt wird, zum Abonnement in erster Linie empfohlen zu werden.

Georg Scheinert,

Schildauerstraße 25,

empfehlen folgende **Herbst-Bedarfs-Artikel** zu ganz besonders billigen Preisen:

Strumpflängen
aus besten Wollen gearbeitet, **Strümpfe, Socken** auf eigenen Maschinen aus vorzüglich engl. Garne gestrickt,

Winter-Tricot-Handschuhe,
für **Kinder** 35, 40 Pf., für **Damen**, lang, 45, 50, 60 Pf.,
Handschuhe mit Fell in **Seide und Wolle**,
Wollene Camisols für **Herren und Damen**.
Beinkleider nach Jägers Systeme.

Filz-Röcke vom einfachsten bis elegantesten Genre.
Atlas-, Alpaca-, Cachemire-Schürzen,
Tricot-Tailen in reichster und schönster Auswahl.

Corsettes
in allen Preislagen, vom einfachsten bis elegantesten Genre, schnelligen Sitz garantierend.
Auch halte ich mein Lager in **Damenschneiderei-Artikeln**, als:
Perl- und Seiden-Besätze, Spitzen, Bänder, Plüschchen, Atlassen, Sammeten, Poupons, Knöpfen, Nadeln zc., **Perlen, Schmelzen** bestens empfohlen. 2883

Georg Scheinert,
vis-à-vis Herrn C. O. Galle.

Hochfeine
Süßmilch- Tafel- Butter
vom **Dominium Ober- Langenau**
empfiehlt täglich frisch und billigt
2884

M. Puerschel, Langstraße Nr. 3.
Filiale: Warmbrunn, Schloßplatz.

Zwangsvorsteigerung.
Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das im Grundbuche von **Hirschberg** Band IV Blatt Nr. 236 auf den Namen des verstorbenen Kaufmanns **Adalbert Günther** eingetragene, zu **Hirschberg** an der Priesterstraße belegene Grundstück
am 6. Dezember 1887,
Vormittags 10 Uhr,
vor dem unterzeichneten Gericht — an Gerichtsstelle — **Wilhelmstraße Nr. 23,**
versteigert werden. 2876
Das Grundstück ist mit 946 Mk. Nutzungswert zur Gebäuesteuer veranlagt. Auszug aus der Steuerrolle, beglaubigte Abschrift des Grundbuchblatts, etwaige Abschätzungen und andere das Grundstück betreffende Nachweisungen, sowie besondere Kaufbedingungen können in der Gerichtsschreiberei I eingesehen werden.
Das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags wird
am 7. Dezember 1887,
Vormittags 11 Uhr,
an Gerichtsstelle verkündet werden.
Hirschberg, den 3. Oktober 1887.
Königliches Amtsgericht I.

Das früher 2694
Engel'sche Haus Nr. 23
hier, wird zum Abbrechen und Fortschaffen verkauft.
Gefällige Anerbieten dem **Dominium Ratzdorf.**
6 Morgen 150jähr. Nadelholz
auf dem Stamme,
circa 800 Festmeter enthaltend, in zwei Lose getheilt, werden vom Rittergute **Seitendorf** zum Verkauf gestellt. Abfuhr bequem, Schläge 5 Minuten von der Chaussee entfernt. Verkaufsbedingungen können von der **Forstverwaltung Seitendorf** gegen Erstattung der Schreibgebühren vom **10. October** ab bezogen werden; auch wird das Holz und die specielle Taxe auf Wunsch gezeigt. Versiegelte Offerten sind bis zum **20. October** zu richten an 2843
Rittergutsbes. Conrad Titze,
Seitendorf bei Ratzdorf.

Musik !
Einem geehrten Publikum empfehlen wir uns hiermit zur pünktlichen und besten Ausführung von **Musik** zu jeglichen Gelegenheiten und bitten, glückliche Aufträge für uns an Herrn Musik-Director **J. Elger** gefälligst abgeben zu wollen. 2882
Hochachtungsvoll
Die Mitglieder der Warmbrunner Winter-Capelle.

empfehlen hier 60 Pf. 2880
Paul Spehr.
Ein Wort an Alle,
welche **Französisch, Englisch, Italienisch, Spanisch oder Russisch** wirklich sprechen lernen wollen.
Gratis u. franco zu beziehen durch die **Rosenthal'sche Verlagshandlung** in **Leipzig.** 2875

Reisedecken (Kameelhaardecken)

empfehlen die größte Auswahl am Platze in allen Preislagen billigt
2878

Otto Wilhelmi,
Langstraße und Promenaden-Cafe.

Thee u. Vanille in großartiger Auswahl zu bekanntesten billigsten Preisen
empfehlen
2850
Victor Müller, Drogenhandlung am Burgthurm.

Künstliche Zähne und Plomben, schmerzlose Operationen!
L. Neubaur, Hirschberg, Gerichtsstr. 3.

Einem hochgeehrten Publikum von **Hirschberg** und Umgegend zeige hiermit ergebenst an, daß ich vom **1. October** cr.
Hôtel Bellevue,
Bahnhofstraße Nr. 36,
pachtweise übernommen habe, bitte ergebenst, mein Unternehmen durch regen Besuch gütigst unterstützen zu wollen. Für gute Bewirthung werde stets Sorge tragen. 2877
Hochachtungsvoll
Galbiers, Oberwachmeister a. D.

Concerthaus.
Heute, **Mittwoch, den 12. October:**
Grosses Extra-Concert
von der **vollständigen Stadt-Capelle.**
(Dirige: **Fräulein Käthy Müller.**)
8 Uhr Abends. Entrée 50 Pf.
Billets à 40 Pf. vorher bei den Herren **E. Jäger, Langstraße,** und **R. Weidner, Bahnhofstraße.** 2879

Thüringer Kunstfärberei
"Annahme u. Muster bei"
Anna Opitz,
Reichsbibliothek, 2817
am Markt Nr. 3.
Chemische Königssee Wäscherei
Sichert weitestgehende Dorthelle!

Bräuerei Waiwaldau.
Mittwoch, den 12.
und **Sonntag, den 16. October**
labet zur
Kirmes
freundschaft ein 2821
E. Schnabel.

Meteorologisches.
11. October Vorm. 9 Uhr.
Barometer 716 m/m (gestern 715). Luftwärme
+ 7° R. Niedrigste Nachttemperatur + 5 1/2° R.
F. Hapel, Schildauerstraße 7.

Berliner Börse vom 10. October 1887.

Selbstsorten und Banknoten.			Deutsche Hypotheken-Certifikate.		
	Zinsfuß.			Zinsfuß.	
20 Frcs.-Stücke		16,15	Pr. Bd.-Cb. VI. rüdz. 115	4 1/2	114,60
Imperials		—	do. do. X. rüdz. 110	4 1/2	111,75
Deherr. Banknoten 100 R.		163,00	do. do. X. rüdz. 100	4	102,00
Russische do. 100 R.		180,30	Preuß. Hyp.-Bers.-Act.-C. Cert.	4 1/2	103,00
Deutsche Fonds und Staatspapiere.					
Deutsche Reichs-Anleihe	4	107,00	Schlesische Bod.-Cred.-Pfbbr.	5	104,75
Preuß. Conf. Anleihe	4	106,90	do. do. rüdz. à 110	4 1/2	110,75
do. do.	3 1/2	100,60	do. do. rüdz. à 100	4	101,80
do. Staats-Schuldscheine	3 1/2	100,00	Bank-Actien.		
Berliner Stadt-Obblig.	4	104,40	Breslauer Discconto-Bank	5	93,80
do. do.	3 1/2	99,40	do. Wechsel-Bank	5 1/2	101,00
Berliner Pfandbriefe	5	116,00	Niederlausitzer Bank	5	93,00
do. do.	4	105,30	Norddeutsche Bank	6 1/2	147,50
Bommerische Pfandbriefe	3 1/2	98,60	Oberlausitzer Bank	5 1/2	109,00
Posenische do.	4	102,00	Deherr. Credit-Actien	8 1/2	—
Schles. atlantisch-pfälz. Pfandbriefe	3 1/2	99,00	Bommerische Hypotheken-Bank	0	59,10
do. landw. A. do.	3 1/2	98,40	Posener Provinzial-Bank	6 1/2	115,00
do. do. A. u. C. do.	4 1/2	—	Preuß. Bod.-Cred.-Act.-Bank	5 1/2	109,80
Bommerische Rentenbriefe	4	104,10	Preuß. Bod.-Cred.-Bfbr.	8 1/2	135,60
Posenische do.	4	104,20	Preussische Hypoth.-Bers.-A.	5 1/2	104,00
Preussische do.	4	104,20	Reichsbank	6 1/2	134,50
Schlesische do.	4	104,00	Sächsischer Bank	5 1/2	113,50
Sächsischer Staats-Rente	3	90,70	Schlesischer Bankverein	5	102,00
Preussische Prämien-Anleihe v. 55	3 1/2	147,90	Industrie-Actien.		
Deutsche Hypotheken-Certifikate.					
Deutsche Gr. Cb. Pfbbr.	3 1/2	98,00	Erdmannsdorfer Spinnerei	3 1/2	91,00
do. do. IV	3 1/2	98,00	Breslauer Pferdebahn	5	126,25
do. do. V	3 1/2	91,60	Berliner Pferdebahn (große)	10 1/2	263,75
Pr. Bd.-Cb. rüdz. I. u. II. 110	5	112,30	Braunschweiger Zute	6	156,80
do. do. III. rüdz. 100	5	107,75	Schlesische Leinen-Ind. Kramka	7	119,00
do. do. V. rüdz. 100	5	107,75	Schlesische Feuerversicherung	30	1945
do. do. VI.	5	107,25	Ravensbg. Spin.	7	114,50
			Bank-Discount 3/8 - Lombard-Zinsfuß 4%		
			Privat-Discount 2 1/8%		